



Girgentana-Zuchtgruppe im Trentino

Projekt Blutauffrischung bei Girgentanaziegen

Bericht zur Phase II: 2005 - 2009

Ausgangslage:

Wie im Zwischenbericht per Ende 2004 dargestellt, handelt es sich bei den Girgentana-Ziegen um eine ganz besondere Ziegenrasse aus Sizilien, die mit ihren korkenzieherartig nach oben strebenden Hörnern besonders auffällt. Dieses Äussere war wohl der Grund, weshalb eine grössere Gruppe vor Jahren nach Deutschland verkauft wurde und heute in über hundert Exemplaren auf rund ein Dutzend Standorte verteilt gezüchtet wird. Die deutsche Population leidet unter Inzuchterscheinungen. Da Recherchen des zu SAVE gehörenden „Monitoring Institute for Rare Breeds and Seeds in Europe“ im Jahre 1995 zeigte, war auch der Ursprungsbestand in Sizilien gefährdet und drohte zu kollabieren. SAVE Foundation entschloss sich daher, ein grenzüberschreitendes Rettungsprogramm aufzustellen. Dieses beinhaltete folgende Hauptpunkte:

- Sicherung der Ursprungspopulation auf Sizilien
- Vernetzung der Züchter in Italien und in Deutschland
- Austausch von Blutlinien (insb. Rückführung wichtiger Linien ins Ursprungsgebiet).

Aktivitäten bis Ende 2004:

- Sizilien:

Besonderes Augenmerk galt der Erhaltung und Förderung der Ursprungspopulation auf Sizilien. Durch die Nachsuche nach Tieren vor Ort, verbunden mit einem Fernseh-Auftritt, und den Einbezug diverser Amtsstellen durch Vertreter von SAVE Foundation wurden sich die Verantwortlichen der Gefahr des Verlustes der Rasse bewusst. Sie wurden nun selbst aktiv und entzogen so SAVE des direkten Eingreifens in Sizilien:

- Ein interessierter Eisenhändler suchte quer durch Sizilien Restexemplare zusammen und bildete damit eine grössere Zuchtherde
- Die Stadt Agrigento (von der die Rasse den Namen hat) übernahm eine Zuchtgruppe und stellte sie ins „Tal der Tempel“ (eine grosse UNESCO Weltkulturerbe-Stätte).
- Die Regionalverwaltung in Palermo setzte endlich ein Dekret in Kraft, das es ihr erlaubte, von der EU Subventionen für gefährdete Rassen zu beantragen und an die Züchter weiter zu geben.



Zuchtgruppe Scaduto, Sizilien

- Übriges Italien:

Auf einen Aufruf hin, den SAVE Foundation über ihr Netzwerk und via die Medien lancierte, meldeten sich einige Interessierte in ganz Italien, insbesondere in Italien lebende und Kleinlandwirtschaft betreibende Deutsche und Schweizer. Diesen konnten nach und nach geeignete Zuchttiere vermittelt und damit die Zuchtbasis ausgeweitet und dezentralisiert werden (je dezentraler, desto geringeres Risiko des Verlustes wichtiger Zuchtbestände).

Unter den Züchtern wurde ein Netzwerk geschaffen, innerhalb dessen Zuchttiere ausgetauscht werden konnte. Dieses Netzwerk funktionierte aber nur sehr bedingt, da gerade die Züchter in Sizilien – vor allem durch das Auftreten von Raritäten-Jägern – die Preise so stark anhoben, dass die Tiere für die Landwirtschaft unrentabel wurden. Glücklicherweise hielten sich aber die meisten Züchter in Mittel-Italien an einen von SAVE empfohlenen Preis-Spielraum.

- Deutschland

Auch in Deutschland wurden die vorhandenen Girgentana-Züchter aufgespürt, erfasst und vernetzt. Es war dies vor allem das grosse Verdienst des sich unermüdlich für die Rasse einsetzenden Lutz Neumann in Hollnseth. Er fungierte als SAVE Koordinator für Deutschland. Er konnte von den meisten Zuchtgruppen auch die Herkünfte zurück verfolgen und damit durch geeignete Tierverstellungen innerhalb Deutschlands der Inzucht zumindest entgegen wirken. Mit darauf abgestimmten, geeigneten Anpaarungsempfehlungen konnte er die Züchter von Verkreuzungen mit anderen Rassen abhalten. Es gelang ihm zudem, Tiere mit frischem Blut über einen Züchter in Frankreich nach Deutschland zu bringen.

Phase II, 2005 – 2009:

Die Blauzungen-Krankheit, das grosse Projekt-Hemmnis

Die Blauzungenkrankheit wurde in Europa bis vor kurzem kaum wahrgenommen, sie beschränkte sich vor allem auf einige südliche Teilgebiete Südeuropas. Leider lag das Verbreitungsgebiet der Girgentana-Ziegen entweder in der Sperrzone oder doch in der sogenannten Verdachtszone, innerhalb derer Tiere nur im Ausnahmefall und unter Einhaltung strikter Massnahmen verstellt werden konnten. In der ersten Projektphase scheiterten daher alle Versuche, Tiere zu verstellen.

Die Blauzungenkrankheit (bluetongue) wird durch Mücken übertragen, die Wiederkäuer als Zwischenwirte nutzen. Die Kühe, Ziegen und Schafe gehen zwar an der Krankheit meist nicht ein, erleiden aber eine massive Leistungseinbusse, weshalb die Volkswirtschaften alles daran setzten, die Krankheit auszurotten. Als dann aber im Jahre 2006 die Krankheit plötzlich auch in den Benelux-Ländern auftrat und sich nach Deutschland und Frankreich ausbreitete, wurde erstmals klar, dass es sich um eine bleibende Bedrohung für ganz Europa handelt, mit der man in Zukunft leben müssen.

Da die Krankheit nun ein gesamteuropäisches Problem darstellte, nahm man sie stärker zur Kenntnis und der Umgang mit ihr wurde gesetzlich geregelt. Da nicht in ganz Europa alle Tierverstellungen untersagt werden konnten, wurde fieberhaft nach Impfstoff gesucht und für den in Nordeuropa auftretenden Serotyp 8 auch gefunden. Geimpfte Tiere dürfen nun verstellt werden. Für die Girgentanas in Italien hiess dies, dass sie aus dem Schatten dieser Krankheit traten. Für die in Süditalien auftretenden Bluetongue-Serotypen gibt es zwar noch immer keinen Totimpfstoff, aber sie profitieren gesetzlichen Erleichterungen.

Der Durchbruch:

Nachdem im Frühjahr 2007 europäisch einheitliche Bestimmungen bezüglich der Bekämpfung von Bluetongue (Blauzunge) erlassen und die Verstellung von Tieren neu geregelt wurden, setzte SAVE zu einem neuerlichen, diesmal erfolgreichen Verstellversuch an.



Der neue SAVE-Koordinator für Italien, Dr. Kurt Kußtatscher in Bozen, der Dot. Salvatore Schembri ablöste, setzte auf eine neue Strategie: Die Tiere sollten in einer ersten Etappe nur innerhalb Italiens verstellt werden, und dann – nach erfolgter Quarantänezeit – von bluetonguefreiem in ebenfalls bluetonguefreies Gebiet übersiedelt werden. Er war bereit, dafür eine Zwischenstation im Südtirol einzurichten.

Verlad ausgewählter Ziegen in Sizilien

Der Ankauf von 6 Tieren unterschiedlicher Abstammung in Sizilien klappte und die Tiere wurden ordnungsgemäss mit dem vorgeschriebenen Impfstoff geimpft. Da es für die in Sizilien auftretenden Blauzungen-Serotypen aber nur Lebendimpfstoff gibt, verbat sich das Land Südtirol vorschriftswidrig die Einfuhr und machte höhere Interessen geltend. In den Zeitungen wurde der zuständige Landesrat mit den Worten zitiert, dass es ein Frevel



Valentina, Neuankömmling in Deutschland

sei, die Krankheit durch die Hintertür ins Südtirol einzuschleppen. Die Tiere wurden schliesslich an einen Ausweichstandort im benachbarten Trentino verbracht. Der Vorteil für SAVE: Es gab ab sofort zwei Scharnierstellen für die Girgentana-Zucht zwischen Nord- und Südeuropa.

In den Jahren 2008-09 wurden die Zuchtstationen im Trentino-Südtirol durch Zukäufe von weiteren 12 Jung- und Alttieren aus verschiedenen Zuchten aufgestockt und gleichzeitig Zuchtböcke innerhalb der italienischen Zuchten ausgetauscht. Der Projektteil Italien war damit geglückt. Der Verschub von Tieren über die Alpen klappte dann im Folgejahr. Seit 2009 sind nun erste 4 neue Blutlinien zur Auffrischung des Bestandes in Deutschland im Einsatz. Weitere werden folgen. Auch der Projektteil Deutschland ist damit auf gutem Wege.

Aussichten:

Das Girgentana-Projekt hat einiges länger gedauert, als ursprünglich erwartet. Die verantwortlichen Koordinatoren und die Logistiker bei SAVE waren oft kurz vor dem Aufgeben. Aber der Einsatz hat sich schliesslich gelohnt! Sowohl in Italien, als auch in Deutschland kümmern sich motivierte Züchter um den Erhalt der Rasse. Die Gefahr des Aussterbens der Rasse ist gebannt, auch der Inzuchtgefahr konnte begegnet werden. Trotzdem wird SAVE Foundation weiterhin ein wachsames Auge auf die Bestandesentwicklung halten, um im Bedarfsfall sofort eingreifen zu können. Sobald aus der Nachzucht in Deutschland inzuchtfreie Tiere hervorgegangen sein werden, wird auch das Endziel erreicht, in Italien ausgestorbene Zuchtlinien aus Deutschland zurück zu bringen.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft, wo heute Girgentana-Ziegen öffentlich zu besichtigen sind. Es handelt sich um Arche-Höfe, Haustierparks und ähnliche Einrichtungen. Adressen privater Züchter können auf Wunsch bekannt gegeben werden.

Finanzierung:

Trotz der langen Projektdauer reichten die zur Verfügung stehenden Finanzen, dies nicht zuletzt dank dem grossen ehrenamtlichen Einsatz vieler Projektbeteiligter. Hunderte von Arbeitsstunden mussten so nicht vergütet werden, auch zahlreiche Explorationsreisen und Tierverstellungen wurden ohne Rechnungstellung ausgeführt.

SAVE Foundation dankt der Erlenmeyer-Stiftung in Basel, Herrn Philipp Zimmermann in Embrach und den zahlreichen Gönnern, die im Jahre 2002 und bei einer ergänzenden Sammlung im Winter 2007/08 zur Rettung der Girgentana-Ziegen beitrugen!

10. April 2010 / GrH

Öffentlich zugängliche Zuchtgruppen von Girgentana-Ziegen

(=> Nähere Angaben dazu siehe Arche-Netzwerk: www.arca-net.info)

Deutschland:

16225 Eberswalde, Zoologischer Garten Eberswalde
17168 Lelkendorf, Haustierpark Lelkendorf
18437 Stralsund, Tierpark Stralsund
24646 Warder, Arche Warder, Zentrum für alte Haus- und Nutztierassen e.V.
25826 St.Peter-Ording, Westküstenpark & Robbarium
47533 Kleve, Tiergarten Kleve
78464 Konstanz, Hættelihof
88662 Überlingen, Haustierhof Reutemühle

Italien:

00124 Roma (RM), Fattoria degli Animali
06125 Perugia (PG), La Città della Domenica
12060 Murazzano(CN), Parco Safari delle Langhe
27043 Broni (PV), Fattoria Cà del Noce
57023 Cecina (LI), ParcoGallorose centro faunistico
58014 San Martino sul Fiora (GR), Agriturismo La Busattina
85054 Muro Lucano (PZ), CRA-ZOE Bella
90136 Palermo (PA), Azienda Luparello ISZ - Parco Didattico